

Siebter Juli, neunzehn Uhr dreißig es ist bereits dunkel, Maria Esmeralda mit Sohn Eddy, Jürgen, Christian und ich kommen am Flughafen in Managua an. Ein angenehmes Klima, es ist lange nicht so schwül und heiß wie bei meiner Ankunft im September vergangenen Jahres. Gemeinsam erwarten wir Julian Reinholz, den neuen Freiwilligen aus Griesheim, nahe Darmstadt, der so wie Christian und ich ein Jahr in Masatepe leben und arbeiten wird. Nach einer herzlichen Begrüßung machen wir uns auf zu den Autos und fahren nach Masatepe. Angekommen in Uriels Haus machen wir es uns zunächst gemütlich und quatschen einige Zeit, eine gute Atmosphäre, wir lachen gemeinsam und reden über die Heimat. Auf meine Anregung wird Julian die nächste Zeit in meiner Gastfamilie leben. Eine einzigartige Möglichkeit für mich intensiv mit ihm zu arbeiten, Masatepe und Umgebung zu zeigen, die für ihn noch fremde Kultur näher zu bringen, und vor allen Dingen eine Stütze in dem Anpassungsprozess zu sein, der den Freiwilligen herausfordert aber auch fördert im Entwicklungsprozess des Erwachsenwerdens. In meinen Augen einer der wichtigsten Abschnitte des Freiwilligendienstes im Ausland ist die Einarbeitung der Nachfolger, ihnen im Erfahrungsaustausch Ratschläge zu geben, Hinweise auf Problemlösungen und insbesondere einen erleichterten Einstieg in das hiesige Leben zu ermöglichen. Eine Herausforderung für mich, aber aus dieser kann ich nur wachsen und für mich etwas dazu lernen. Zudem ist es immer schön einen Landsmann bei sich zu haben, der sich für das Neue, das Unbekannte begeistern lässt und diese Herausforderung mit Klasse annimmt. Ständige Konversation, aktiv in ein Gespräch verwickeln, fordern ist gleich fördern, auf dieser Art und Weise habe ich die spanische Sprache hier erlernt, aber auch zu Leitmotiven meines Unterrichtes gemacht, um den Kindern hier den Zugang zu einer neuen, unbekanntem Sprache zu ermöglichen. Die wichtigste Voraussetzung allerdings kann dir kein Lehrer oder Professor der Welt vorbereitet darlegen, es ist die Motivation, die Wissensgier, dein Wille, der dich in dem Erlernen der Sprache antreibt. Ich fühle mich dem Latein-Zentralamerikanischen Spanisch sehr verbunden, die eine stark metaphorische, figurative und assoziative Sprache, mit vielen Gestiken ist. Die Nicas leben und lieben ihr „Nicañol“, mit den verschiedensten Intensitätsstufen der Darstellungsemotion steigern sich die Einheimischen in ihre erzählte Geschichte, als ob du die geschilderte Handlung praktisch vor dir siehst. Ein sprechendes Volk, eine erzählende Kultur, lebendige Traditionen, eine intensive Geschichte, eine bildliche Darstellung der Vergangenheit. Im Allgemeinen ist

die Konversationskultur hier durch das Erzählenden zu charakterisieren, dass heißt sehr viel Rekonstruktion dessen, was bereits geschehen ist, was man persönlich gesehen, oder erlebt hat, aber auch was man von anderen Mitmenschen erzählt bekommen hat. Für mich eine sehr indirekte Gesprächskultur, die auf persönlichen Erfahrungen, oder Kenntnissen beruht, nicht, oder kaum auf einem Allgemeinwissen, welches faktenorientiert und somit wahrheitsgemäß ist.

Was passierte im Juli in und um Masatepe? Am elften Juli nimmt das Baseballprojekt des Partnerschaftsvereines in Zusammenarbeit mit der Asociación de Amistad Groß-Gerau/Masatepe Gestalt an. Um zehn Uhr morgens treffen sich wir Freiwillige, Maria Esmeralda mit Ehemann, Professor „Lollo“ Roberto und Claudia Moraga im Saal der Berater des Rathauses. Es ist eine lockere und fröhliche Stimmung. Etwa 45 Kinder aus allen Stadtteilen Masatepes warten mit Ihren Trainern und dem Verantwortlichen der Baseballliga Prof. Cruz Lario. Nach einem herzlichen Empfang und einigen Worten meinerseits übergeben wir die gekaufte Ausrüstung für die Kinder-Baseballliga Masatepes. Von den U\$600 habe ich beinahe eine vollständige Ausrüstung für jede der vier Kindermansschaften kaufen können. Insgesamt habe ich 20 Bälle „Kenko C“, 10 Schläger, 4 Bauchpanzer sowie 4 Gesichtsmasken und das Wichtigste, 4 knallrote Helme mit Ohrschutz für die Kinderliga gekauft. Für die Erwachsenenliga wurden 10 Bälle „Wilson“ angeschafft. Die Asociación de Amistad übernimmt mit dieser Patenschaft eine wichtige Rolle in der Öffentlichkeit, da Baseball Volkssport Nummer eins hier in Nicaragua ist und somit immer ein großes Publikum anlockt. Die großen und eindrucksvollen Pokale ließen die Kinderaugen groß werden und leuchten. Eine Motivation für die Kids sich als Mannschaft anzustrengen um die Trophäe am Saisonende in die Lüfte zu schwingen. Von der Geldspende habe ich die Kinder- sowie Erwachsenenliga komplett mit Trophäen ausrüsten können: 2 Pokale für den ersten Platz, 2 Pokale für den zweiten Platz, ebenso 4 individual Pokale für den besten Pitcher und Schläge der Saison. Die vier Trainer der Kindermansschaften arbeiten Ehrenamtlich und arbeiten so nur für die Kinder, die nächste Generation Masatepes. Herzliche Menschen, die die Spende respektvoll zu ehren wissen. Sehen was verwirklicht werden kann, mit den gemeinsamen Kräften der Freundschaft zwischen dem Kreis Groß-Gerau und Masatepe. Zwei Flaggen eine Botschaft Freundschaft und Solidarität.

Eine Überraschung für die Kinder wartete noch. Aus Managua am Vorabend eingetroffene T-Shirts, die in einem Meeresblau leuchten gaben den Kindern ein glückliches und dankvolles Lächeln. Insgesamt 70 Kinder haben ein T-Shirt erhalten. Auf der Vorderseite ist das Logo der Asociación de Amistad aufgedruckt, auf der Rückseite der Schriftzug „Liga Infantil de Beisbólm Masatepe“ darunter die Nicaraguanische Flagge, die der Deutschen nahe steht. Die Übergabe der Utensilien sehe ich als einen symbolischen Akt der Partnerschaft und Freundschaft, der Solidarität und Unterstützung für die nächste Generation der Kinder Masatepes. Am folgenden Tag, den zwölften Juli, starke eindrucksvolle Klänge der „Banda de Guerra“ des „Instituto Nacional de Masatepe“ lassen erahnen das etwas im Aufbruch ist. An diesem Tag ist die Eröffnung der Baseballliga in Masatepe. Beinahe der gesamte Vorstand der Asociación de Amistad ist im Park versammelt. Gemeinsam mit mehr als 60 Kindern gefolgt von etwa fünf Häuserblocks von Baseballspielern, Offiziellen und Schaulustigen laufen wir vom Park aus in Richtung Baseballplatz „De los Moncada“ im Süd-Westen der Stadt. Die Bürger Masatepes an diesem Tag fröhlich und ausgelassen. Herzlichst werden wir begrüßt und am Baseballplatz empfangen. Auf dem Wurfplatz des Pitchers, also im Zentrum des Feldes versammeln wir uns mit den Verantwortlichen der Liga, sowie den Offiziellen Masatepes, wie die stellvertretende Bürgermeisterin Yamilet Lopez. Zu Ehren von dem etwa 80-jährigen Don Carlos Ruiz Baylon, der immer im Sport des Baseballs aktiv und präsent war wird die Liga an diesem Tag eröffnet. Für die Unterstützung des Partnerschaftsvereins werden wir Freiwilligen geehrt und gefeiert. Menschentrauben bilden sich und hören gespannt zu, verfolgen den Verlauf der Eröffnungsfeier. Symbolisch übergebe ich an diesem Tag jedem Stellvertreter der Erwachsenenteams einen Baseball. Starke Männer die sich herzlichst bedanken und sich auf den Beginn des Spieles freuen. Ein sehr würdevoller und respektvoller Akt den ich mit großer Freude in Erinnerung behalten werde. Die Übergabe der Trophäen von uns Freiwilligen an den Koordinator und Verantwortlichen der Baseballliga in Masatepe, Prof. Cruz Lario, der für mich ein wertvoller Freund in dieser Zeit geworden ist, rundet die Feier sehr schön ab. An diesem Tag werde ich Teil einer ehrenhaften Tradition des Sportes Baseballs. Ich schlage den ersten Ball der Liga, der stellvertretend oder symbolisch für alle beteiligten Spieler gesehen wird. Pitcher ist das 80-jährige Urgestein des Baseballs in Masatepe Don Carlos Ruiz Baylon, ein

ausdrucksstarker Mann, dem seine Lebensgeschichte ins Gesicht geschrieben steht.

Genau eine Woche nach der Kundgebung in Masatepe ist der Größte und wichtigste Tag für das Volk Nicaraguas gekommen. Der neunzehnten Juli ist ein historisches Datum für das nicaraguanische Volk und somit ein Nationalfeiertag. An diesem bedeutenden Tag feiert die sandinistische Revolution auf dem „Plaza de la Fé“ in Managua den Sturz der Somozistischen Diktatur auf dem, die das Volk unter dem Regime von Anastasio Somoza ausgebeutet und gewaltvoll unterdrückt hat. Daniel Ortega, derzeitiger Präsident Nicaraguas, war der koordinierende Befehlshaber der sandinistischen Revolution vor 30 Jahren. In seiner Rede geht er auf den Geschichtlichen Hintergrund der Revolution ein, es spiegelt sich ein nach wie vor verbreiteter Hass gegen die „Yankees“ heraus, die das Somoza Regime mit Waffen versorgten und Unterstützung im Kampf gegen den Sozialismus zusicherten. So schimpfte Ortega ein weiteres Mal auf die Vereinigten Staaten von Amerika, die auf Grund der intransparenten und manipulierten Wahlen im November des vergangenen Jahres der „Frente Sandinista Liberación Nacional“ (FSLN) Gelder des Millennium Programmes strichen. Die Unterstützung belief sich auf U\$ 60 mil. für Infrastrukturausbau der Städte und soziale Projekte, die dem Volke zu Gute kommen sollten. Im Gegenzug ehrt Ortega die Solidarität und finanzielle Unterstützung, die von Venezuela und Bolivien gestellt werden sollen. So verschwimmen in meinen Augen die eigentlichen Werte und Ziele der sandinistischen Revolution, da der Diskurs des Präsidenten über aktuell politische Themen und Konflikte handelt. Eine energielose, lustlose und perspektivlose Feier, die für die Propagandamaschinerie der Präsidentschaftswahlen in 2011 missbraucht wird. So wie die Feier sehe ich einen Großteil der Bevölkerung, aussichtslos, lethargisch, fatalistisch.

Um die Lust auf Kultur zu wecken und einigen Kindern eine Perspektive, oder besser noch Träume zu ermöglichen kam der Impuls von uns Freiwilligen einen Ausflug in das Theater Ruben Dario in Managua zu machen. Am Einunddreißigsten Juli besteigen wir den gemieteten Bus mit knapp fünfzig Schülerinnen und Schülern aus Masatepe. Maria Esmeralda begleitet uns. Eine lebendige Gruppe, wissbegierig und gespannt was sie in dem Theater zu sehen bekommen. Einige wenige kannten das Theater nicht, so war die Begeisterung umso größer als wir eintrafen. Die didaktische Aktivität lockte Schulen aus ganz

Managua an. Nur unsere Gruppe aus Masatepe erschien nicht in den klassischen blau weißen Schuluniformen. Ein schön, buntes Bild. Wir stachen aus der Masse heraus, auch dies gefiel unseren Schülerinnen und Schülern. Dann endlich durften wir in das Theater eintreten und sicherten uns die ersten Reihen. Das Theater war ausverkauft mit seinen 1200 Plätzen, umso eindrucksvoller war die Atmosphäre, als die Nationalhymne gesungen wurde. Dann geht der Vorhang auf. Wir schauen uns die siebte Gala des Internationalen Klassischen Ballettes aus Zentralamerika, Mexiko und Kuba an. Die Präsentationen gliedern sich nach den einzelnen Ländern, so startet Nicaragua mit einer volksmusikalischen Interpretation des klassischen Tanzes, darauf folgte das Jugendballett Costa Ricas. Drei Schönheiten aus Honduras präsentieren das klassische Ballett mit Anmut. Im Anschluss tanzt das Ensemble aus El Salvador. Den Höhepunkt bildet die Darstellung des Kubanischen Duos, welches unter der Direktion der Berühmten Alicia Alonso steht. Eine derart anmutige und stilvolle Präsentation habe ich bis dato noch nicht gesehen. Eindrucksvolle Perfektion des klassischen Ballettes. Der Applaus und die Freude sind sehr groß als wir den Saal verlassen. Spontan frage ich ein junges Mädchen, deren Augen leuchten: „Na, weißt du was du später machen möchtest?“ – „Ich will Tänzerin werden.“



Übergabe der Ausrüstung am 11/07







Marsch zur Eröffnungsfeier der Baseballliga am 12/7





Übergabe der Trophäen an Prof. Cruz Larios







30ster Jahrestag der Sandinistischen Revolution am 19/7







Besuch im Theater Ruben Dario in Managua 31/7

